

## Weg mit der Wanze



Ein Schädlingsbefall sorgt im Bremer Rhododendronpark für Unruhe. Weil sie mit Insektiziden gegen Netzwanzen vorgehen und den Park für mehrere Tage sogar für den Publikumsverkehr sperren müssen, haben sich die Park-Betreiber den Unmut von Naturschützern zugezogen. FOTO: FRANK THOMAS KOCH **Bericht Seite 7**



## Schöne neue Welt



**Mirjam Moll**  
über Roaming-Gebühren

Viel zu lange haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union gegen etwas gewehrt, was Brüssel schon vor zehn Jahren als Notwendigkeit für den Aufbruch in das digitale Zeitalter betrachtet hat. Jetzt hat sich die Politik zwar endlich auf das Ende der Roaming-Gebühren geeinigt, fallen sollen sie aber erst in zwei Jahren. Echter Aufbruch sieht anders aus.

Nur mit einem homogenen und offenen Binnenmarkt ist das, was inzwischen als Industrie 4.0 bezeichnet wird, überhaupt möglich. Dafür muss die EU aber noch einige Hürden überwinden. Noch immer ringen die Brüsseler Institutionen um eine Einigung beim Thema Datenschutz. Grundprinzipien eines digitalen Binnenmarktes wie ein zeitgemäßes Urheberrecht und einen Verbraucherschutz, auf den sich Internetnutzer verlassen können, bleibt die Gemeinschaft ihren Bürgern schuldig.

Die Folgen dieser schleppenden Bürokratie zeigen sich schon heute. Innovative Unternehmen haben keine Chance, sich zu entfalten. Silicon Valley liegt in Amerika – einen vergleichbaren Ort hat Europa bis heute nicht schaffen können. Stattdessen klammern sich die Mitgliedstaaten an den Schutz der Telekomdienstleister – und verpassen unzählige Möglichkeiten.

Wenn Europa seine Wirtschaft wieder ankurbeln will, kann es sich solche Trödeleien nicht leisten. Während die Union auf Verzögerungstaktik setzt, suchen sich findige Start-up-Unternehmer einfach einen anderen Standort – und sind für den europäischen Markt verloren. Die „neue Welt“, von der die EU-Kommission spricht, als wäre sie eine Vision, ist längst Realität. Es wird höchste Zeit, dass diese Union sich ihr öffnet.

**Bericht Seite 15**  
wirtschaft@weser-kurier.de

## Nur in Bremen gibt es mehr Arbeitslose

In allen anderen Bundesländern fällt die Quote im Jahresvergleich / Zahl der Erwerbslosen so niedrig wie 1991

VON LISA BOEKHOFF  
UND CHRISTIAN WETH

**Berlin-Bremen.** Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist auf den niedrigsten Wert seit November 1991 gesunken. Im Juni waren bundesweit 2,71 Millionen Menschen erwerbslos gemeldet – 122.000 weniger im Vergleich zum Vorjahr. Während in 15 Bundesländern die Quote sank, verzeichnete Bremen als einziges Bundesland einen Zuwachs gegenüber Juni 2014. Zwar gab es mit 37.283 Arbeitslosen 224 weniger als im Mai. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Arbeitslosenquote allerdings von 10,8 auf 10,9 Prozent. Das bedeutet ein Plus von 262 Arbeitslosen. Eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr – dieser Trend lässt sich im Bundesland Bremen schon seit Januar 2014 beobachten.

Warum die „Insel Bremen“ sich etwas anders verhalte als der Rest der Republik, dafür nennt Götz von Einem, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, zwei Gründe. Vor allem gebe es gegenüber Juni 2014 einen Zuwachs von 1300 Arbeitslosen mit ausländischem Pass. Die Zahl sei um

14,2 Prozent gestiegen, von 9134 auf 10434. „Das ist schon mal ein signifikanter Anstieg, der verkraftet werden muss“, sagt von Einem. Im Mai seien es noch 80 Menschen weniger gewesen. Außerdem habe man ein „fördertechnisches Problem“. Derzeit steckten etwa 600 bis 700 Menschen in der Arbeitslosigkeit, die erst im Juli in Fördermaßnahmen gelangen werden.

Um den Arbeitsmarkt steht es nach den Worten des Agenturchefs „sehr gut“. Von Einem verweist auf die Zahl der Stellen, die allein im Juni neu gemeldet wurden. 2030 Arbeitsplätze sind es, 260 mehr als noch im Mai. Von Einem: „Ein toller Wert.“ Über ihn freuen, das können sich allerdings nicht alle so wie er. Etwa Firmeninhaber, die schon lange Personal suchen, aber niemanden finden. Unternehmer wie Gerd und Mario Renzelmann zum Beispiel, die nicht mehr wissen, was sie noch machen müssen, damit sie endlich ihre Stellen in ihrem Familienbetrieb in Horn-Lehe besetzen können. Sie suchen einen Auszubildenden, der gerne Schneidwerkzeugmechaniker werden will, und einen Technischen Leiter für das Unternehmen.

Die beiden Unternehmer haben die

Agentur für Arbeit eingeschaltet, die Handelskammer, ihren Berufsverband. Sie haben ihre Stellenangebote im Internet veröffentlicht, auf der eigenen Homepage, auf Job-Portalen. Und trotzdem sind die Stellen noch offen. Seit Monaten schon. Mittlerweile schließen sie nicht aus, dass es in diesem Jahr mit einem Auszubildenden nichts mehr wird. Genauso wenig wie mit dem Technischen Leiter, der kommen soll, damit Renzelmann in den Ruhestand gehen kann. In zwei Jahren soll es soweit sein.

Zuletzt hatte es bundesweit in den Wochen nach der Wiedervereinigung im Oktober 1991 weniger registrierte Arbeitslose gegeben. Mit 2,71 Millionen Jobsuchern im Juni gab es 51.000 Erwerbslose weniger als im Mai. Der Chef der Bundesagentur für Arbeit Frank-Jürgen Weise zeigte sich mit der Entwicklung zufrieden. Allerdings machte er für die Zahlen hauptsächlich saisonale Faktoren verantwortlich, wie die verstärkte Beschäftigung in witterungsabhängigen Berufen. Mit Auswirkungen der Griechenland-Krise rechnet er vorerst nicht. Dazu seien die wirtschaftlichen Verflechtungen beider Länder nicht eng genug.

**Kommentar Seite 2-Bericht Seite 8**

	Juni	Mai	Vorjahr
Land Bremen	10,9	11,0	10,8
Stadt Bremen	10,1	10,2	10,0
Stadt Bremerhaven	14,7	14,7	14,9
Stadt Delmenhorst	10,6	10,8	10,8
Landkreis Cuxhaven	5,6	5,8	5,8
Landkreis Diepholz	4,2	4,2	4,5
Landkreis Oldenburg	4,0	4,1	4,5
Landkreis Osterholz	4,0	4,0	4,4
Landkreis Rotenburg	4,3	4,2	4,2
Landkreis Verden	5,2	5,2	5,3
Landkreis Wesermarsch	7,0	7,1	7,3
Bundesgebiet gesamt	6,2	6,3	6,5

Arbeitslosigkeit in Prozent, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Der Pfeil zeigt die jeweilige Veränderung zum Vorjahr an.  
QUELLE: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT © WESER-KURIER

## Zu Besuch in 25 Gärten

**Bremen.** Es sind 25 Gärten, es sind traumhaft schöne Bilder verborgener Oasen mitten in der Stadt, parkähnliche Grundstücke in Worspöden und ein rosenumranktes Gartenatelier am Rande Bremens. Mit Hilfe unserer Leserinnen und Leser ist das Magazin „Bremer Garten-Geschichten“ entstanden, sie hatten sich im Herbst bei uns beworben. In der Zwischenzeit hat sich unsere Redakteurin Patricia Brandt aufgemacht und die Gärten sowie die Menschen dazu besucht. Sie erzählt die Geschichten derjenigen, die diese privaten Rückzugsorte geschaffen haben.

Alle Gartenbesitzer haben uns freundlich ihre Pforte geöffnet, Tipps gegeben und Geheimnisse verraten. Da ist zum Beispiel der ehemalige Feuerwehrmann, der sich in Findorff einen Palmengarten geschaffen hat, eine Architektin, die mit Urban Gardening dafür sorgt, dass ihre Nachbarn in Schwachhausen ein Erntedankfest feiern können, und ein Kettensägekünstler aus Schwanewede, der Rosen liebt.

Das Magazin mit 124 Farbseiten ist ab sofort für 6,90 Euro erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel sowie in den Zeitungshäusern des WESER-KURIER und online unter [www.weser-kurier.de/shop](http://www.weser-kurier.de/shop).



### POLITIK Eurogruppe erwartet neue Vorschläge aus Athen 4

Der Eurogruppe will an diesem Mittwoch wieder telefonisch über Griechenland beraten. Es würden neue Vorschläge aus Athen erwartet, berichteten Diplomaten in Brüssel.

### VERMISCHTES Farb-Feten mit Fun-Faktor 6

Auch nach dem wohl durch eine Mehlexplosion verursachten Unglück bei einem Holi-Festival in Taiwan scheinen die Farb-Spiele in Deutschland nicht in Gefahr. In Bremen wird es sie aber nicht geben.

### BREMEN Neues Parlament tritt erstmals zusammen 10

Heute geht sie los, die nächste Legislaturperiode in Bremen. Im Haus der Bürgerschaft treten die neuen Abgeordneten zum ersten Mal zusammen. Wer dort auch Platz nehmen darf, zeigen wir auf einer Doppelseite.

### SPORT Was Skripnik jetzt alles sein muss 21

Mit einem kleinen Piekser ins Ohr der Werder-Profis geht es an diesem Mittwochmorgen los. Das Ensemble von Trainer Viktor Skripnik startet per Laktattest in die Vorbereitung auf die neue Saison. Eine Saison, in der Skripnik nicht mehr nur als Retter und Mutmacher gefragt ist. Er muss ein Vordenker und Entwickler sein, ein Strategie und Tüftler. Und noch vieles mehr.



## Meyer-Werft verärgert Politiker

**Bremen (läs).** Die Meyer-Werft aus Papenburg hat den Sitz ihrer Muttergesellschaft von Deutschland nach Luxemburg verlagert. Offizieller Grund: Damit soll ein Aufsichtsrat bei dem Schiffbauer verhindert werden. Ein solches mitbestimmtes Gremium sei „hinderlich beim Ringen um Großaufträge“, teilte die Werft mit. Die Gewerkschaft IG Metall und auch das Land Niedersachsen reagierten entsetzt auf den überraschenden Schritt. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) hat Werft-Eigner Bernard Meyer, einige Manager und Gewerkschafter nun am Mittwoch nach Emden zum Gespräch geladen.

Laut Gesetz müssen Firmen mit mehr als 2000 Mitarbeitern einen Aufsichtsrat haben, der zur Hälfte mit Arbeitnehmern besetzt ist. Das gilt auch für die Werften-Gruppe, deren Holding eine GmbH ist. Die Meyer-Werft hat trotzdem keinen, weil die Arbeitnehmer das nie eingefordert hätten, sagt Olaf Kunz von der IG Metall Küste. „Wenn es keiner verlangt, dann gibt es eben keinen Aufsichtsrat.“ Minister Lies will nun verhindern, dass sich der Sitz in Luxemburg als Steuersparmodell entpuppen könnte. Die Werft – sie hat Subventionen in Millionenhöhe vom Land erhalten – bestreitet ein solches Vorhaben, die Holding im Großherzogtum solle nur für den gemeinsamen Einkauf genutzt werden, heißt es. Minister Lies beruhigt das kaum: „Ich verbinde Luxemburg vor allem damit, Steuern zu sparen.“ **Bericht Seite 15**

## KOPF DES TAGES

### Vassilios Skouris



Vassilios Skouris ist Grieche, wurde in Deutschland habilitiert und fällt als Richter nun eine Entscheidung, die für Bremen immens wichtig ist: Am Mittwoch gibt der Europäische Gerichtshof sein Urteil zur EU-Wasserrahmenrichtlinie bekannt. Der Richterspruch, getroffen von der Großen Kammer unter Skouris, gilt als Vorentscheidung zur Weservertiefung. Es geht darum, ob sich die Qualität eines Gewässers verschlechtern darf, wenn es Ausgleichsmaßnahmen gibt.

## WETTER

Tagsüber 30°  
Nachts 17°  
Niederschlag 10%

Zahlreiche Sonnenstunden  
Ausführliches Wetter Seite 6

## RUBRIKEN

Familienanzeigen	25	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	13
Lesermeinung	24	Veranstaltungsanzeigen	12

H 7166 • 28189 BREMEN

